

Fahmy soll die Nordstadt fit machen

Bei Omar Fahmy laufen ab sofort alle Fäden im Bereich Sport für den Stadtteil zusammen / 33-jähriger Uni-Mitarbeiter bezieht im April ein Büro als erste Anlaufstelle

Von Andreas Mayen

Nordstadt. Keine Schwimmhalle, kaum Sportflächen, kein eigener Sportverein: Die Möglichkeiten für Sport und Bewegung sind in der Nordstadt derzeit schlecht. Doch das soll sich in den kommenden Jahren ändern, wünscht sich Omar Fahmy. Der wissenschaftliche Mitarbeiter der Universität fungiert mindestens bis Ende 2025 als Sportkoordinator für die Hildesheimer Nordstadt. Seit Anfang des Jahres ist er mit acht Stunden in der Woche in der Nordstadt tätig. „Unser erstes Ziel ist es, ein Sportkonzept zu erarbeiten“, sagt er im Gespräch mit der HAZ. „Was haben wir? Was können wir?“

An der Universität Hildesheim arbeitet der 33-Jährige als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Ausbildung für das Lehramt an Grund- und Realschulen. Er hat einen Abschluss als Master of Education mit den Schwerpunkten Sport, Wirtschaft und Soziologie. In der Sportszene ist er vor allem bekannt als Trainer des Fußball-Landesligisten SV Bavenstedt. Doch bei seinem Konzept unter dem Motto „Nordstadt wird Sportstadt“ geht es nicht allein um Sport als Freizeitbeschäftigung. Fahmy will damit auch auf gesellschaftliche Herausforderungen reagieren: „Der Schwerpunkt liegt auf sozialer Arbeit durch Sport.“

Große Ziele: Eigene Sportstätte und ein Nordstadt-Sportverein

Zwei große Ziele verbinden sich mit seiner Arbeit in den kommenden knapp drei Jahren. „Wir wollen eine eigene Sportstätte und wollen einen Nordstadt-Sportverein gründen“,



Der Nordstädter Sportkoordinator Omar Fahmy an einem Bewegungsspielplatz in der Justus-Jonas-Straße. Er will in den kommenden Jahren den Stadtteil in Bewegung bringen.

FOTO: ANDREAS MAYEN

sagt Fahmy. Die eigene Sportstätte im Zentrum der Nordstadt dürfe schon bald Realität werden. Am Montag hat der Stadtrat dem Bau einer modernen Sportanlage auf einem vernachlässigten Areal hin-

ter der Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG) zugestimmt. Fahmy: „Ich hoffe, dass das tolle Areal an der RGB entsteht. Das wäre ein riesiger Schub bei Indoor- und Outdoor-Aktivitäten.“

Die Gründung eines Sportvereins soll erst im weiteren Verlauf des Sportkonzepts stehen. Doch könnte statt eines eigenen Vereins auch ein etablierter Verein Sportangebote in der Nordstadt schaf-

fen? Fahmy ist skeptisch: „Ein eigener Verein ist wichtig für die Identität in der Nordstadt.“ Erste Angebote werde es schon im Laufe dieses Jahres geben, hofft Fahmy. Dabei kann er auf Ressourcen der Universität zugreifen, etwa bei Sportgeräten und bei Studierenden mit entsprechender pädagogischer Qualifikation: „Wir wollen in der Nordstadt ein niedrigschwelliges und gleichzeitig qualitativ hochwertiges Angebot machen.“

Ein Angebot für den gesellschaftlichen Zusammenhalt

Noch ist Fahmy nur ein Gast in der Nordstadt, nutzt etwa das Stadtteilbüro als Treffpunkt. Doch bis Ende April will er ein eigenes Büro beziehen. Genaueres will er nicht sagen, da die Verträge noch nicht in trockenen Tüchern sind. Erste Pläne gibt es schon für mögliche Sportarten. Dabei will sich das Konzept nicht auf klassische Mannschaftssportarten konzentrieren. „Wir sind offen für Trendsportarten wie Slackline und Parcours.“

Der Bedarf für ein Sportangebot in der Nordstadt ist groß. Schon jetzt kommen Nordstädter zu ihm und fragen, wann es denn losgeht. Dabei geht es Omar Fahmy um mehr als Sport und Bewegung: „Flächendeckende Sportangebote sind zwingend notwendig, um die Gesellschaft zusammenzuhalten. Sport wirkt sich auch positiv auf die Bildungsbiographien junger Menschen aus.“

Info Sportkoordinator Omar Fahmy ist per E-Mail unter ks-sport@uni-hildesheim.de zu erreichen.